

# Kulturelles Leben auf dem Lande zielstrebig entwickeln und leiten

Es gehört zum bewährten Arbeitsstil vieler Parteiorganisationen, die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens regelmäßig einzuschätzen und seine weitere Entfaltung politisch zu führen. Die Parteikollektive gehen davon aus, daß die weitere gesellschaftliche Entwicklung auf dem Lande sowohl von einem stabilen Leistungszuwachs der landwirtschaftlichen Produktion als auch von einem hohen Bildungs- und Kulturniveau der Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter in den LPG, VEG und ihren kooperativen Einrichtungen bestimmt wird. Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft ist „ohne eine ganze Kulturrevolution unmöglich“, schrieb Lenin. Nur auf diesem Wege bilden sich sozialistische Persönlichkeiten heraus, nähert sich die Klasse der Genossenschaftsbauern allmählich an die Arbeiterklasse an, werden die Unterschiede von Stadt und Land schrittweise überwunden.

Kultur und Kunst tragen dazu bei, sozialistische Überzeugungen zu festigen und kommunistische Ideale herauszubilden, den sozialistischen Patriotismus und den proletarischen Internationalismus im Denken und Handeln der Werktätigen zu stärken, die Schöpferkraft, Aktivität und Initiative der Massen zu fördern, ein optimistisches Lebensgefühl auszuprägen und die Bedürfnisse nach sozialistischem Gemeinschaftsleben noch besser zu erfüllen.

In unserer Deutschen Demokratischen Republik haben viele Werke der Kultur und Kunst die von Ausbeutung freie, schöpferische sozialistische Arbeit zum Inhalt. Sie drücken neue menschliche Beziehungen und Qualitäten aus, die besonders im Wettstreit um hohe Leistungen und in der gesamten gesellschaftlichen Aktivität der Werktätigen wachsen und reifen.

Deshalb fordert die Partei, die Werktätigen immer mehr an Kultur und Kunst heranzuführen, damit sie sich wohl fühlen und auch im ideellen Sinne ein reiches Leben führen.

Das geistig-kulturelle Leben entwickelt sich vor allem im Arbeitskollektiv und im Wohngebiet. „Der Wettbewerb zur Erfüllung und Übererfüllung der Volkswirtschaftspläne wird immer stärker damit verbunden, die Arbeitskultur und das geistig-kulturelle Leben der Kollektive so-

zialistisch zu gestalten und systematisch Wissen, Können, Bewußtheit, Erfindungsgabe und vielseitige Interessen der Werktätigen auszuprägen und ihr Schöpferum zu entwickeln“, heißt es im Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag der SED. Mit der Arbeitsteilung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion und der Herausbildung spezialisierter Betriebe, die zu industriemäßigen Produktionsmethoden übergehen, werden dafür auch in der sozialistischen Landwirtschaft immer bessere Bedingungen geschaffen. Diesen Prozeß richtig politisch zu leiten stellt an die Kreisleitungen unserer Partei und an die Grundorganisationen hohe Anforderungen.

## Kultur beginnt am Arbeitsplatz

Ein Schlüsselproblem für die Erhöhung des kulturellen Lebensniveaus ist die sozialistische Arbeitskultur. Deshalb weist die Partei immer wieder auf die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik hin, wie sie in der Hauptaufgabe formuliert ist. Auch in der Landwirtschaft geht es darum, mit der planmäßigen Steigerung der Produktion durch umfassende Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Rationalisierung zugleich die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern. Die Grundorganisationen sorgen dafür, daß diese Einheit in den Plänen und Wettbewerbsprogrammen ihren Niederschlag findet.

In den Arbeitskollektiven, vor allem im Ringen um höchste Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, beim Lernen, beim Sport und bei der Aneignung der Kultur, bei der Teilnahme an der Leitung und Planung der Gesellschaft entwickeln sich sozialistische Persönlichkeiten. Immer mehr Parteiorganisationen konzentrieren sich deshalb in ihrer politisch-ideologischen Arbeit auf die Arbeitskollektive.

In den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der 7. Tagung des ZK und zur Erarbeitung politischer Konzeptionen für die Lösung der Aufgaben des Jahres 1978 haben sich viele Grundorganisationen das Ziel gestellt, in den Arbeitskollektiven den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu entfalten. Sie fördern die Bewegung „Sozialistisch